

Der Alte wurde auch der Neue

Am 30. Juni 1994 konstituierte sich die neue Gemeindevertretung der Insel Poel

Bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden der Gemeindevertretung wurde das älteste Mitglied der Gemeindevertretung, Josefine Odebrecht, mit der Leitung dieser konstituierenden Sitzung am 30. Juni 1994 betraut.

Zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel wurde dann gemäß § 28 der Kommunalverwaltung Mecklenburg-Vorpommern Joachim Saegbarth mit 10 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt.



Dieter Wahls (r) wünscht dem neuen Vorsitzenden der Gemeindevertretung Joachim Saegbarth viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit in der Kommunalpolitik.

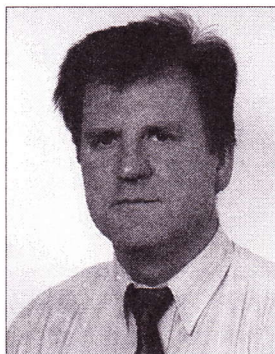
Nach einstimmigem Beschluß der Geschäftsordnung bestimmte man zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Dr. Helmut Behnke, zum zweiten Stellvertreter Dr. Horst Gerath.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß man ebenfalls einstimmig den Verzicht auf die Ausschreibung der Stelle des Bürgermeisters. Zur Wahlzeit des hauptamtlichen Bürgermeisters entschieden sich die Abgeordneten für die Amtszeit von 7 Jahren.

Voller Spannung erwarteten die zahlreich erschienenen Poeler die Wahl des neuen Bürgermeisters.

Für das Bürgermeisteramt hatten sich die Kandidaten Brigitte Schönfeldt (SPD) und Dieter Wahls (CDU) gestellt. In einer geheimen Wahl entfielen dann auf Brigitte Schönfeldt 4 Stimmen und auf Dieter Wahls 8 Stimmen.

Somit hatten sich die neuen Gemeindevertreter für Dieter Wahls mit überwiegender Mehrheit entschieden.



Dieter Wahls erhielt wieder das Vertrauen der Poeler Bürger.

Unter der Beschlufsnummer 09/06/94/GV ging es dann zur Wahl der Fachausschüsse. Folgende Abgeordnete werden für die kommende Legislaturperiode die einzelnen Fachausschüsse besetzen:

Finanzausschuß

- Abg. Artur Nass (Vorsitzender)
- Abg. Dr. Helmut Behnke
- Abg. Dr. Horst Gerath
- Abg. Josefine Odebrecht

Als sachkundige Bürger wurden bestimmt:
 Dietmar Brauer
 Ute Vehlhaber
 Gabriela Stresing

Wirtschaftsausschuß

- Abg. Eberhard Mirow (Vorsitzender)
- Abg. Brigitte Schönfeldt

- Abg. Hilmar Bruhn
- Abg. SR. Ernst Dörrfel

Als sachkundige Bürger wurden bestimmt:
 Friedrich Kremer
 Inge Slomka
 Monika Lange

Bauausschuß

- Abg. Udo Trost (Vorsitzender)
- Abg. Hilmar Bruhn
- Abg. Dieter Moll
- Abg. Frank Wuttke

Als sachkundige Bürger wurden bestimmt:
 Hartmut Frank
 Hauke Nass
 Falk Serbe

Fachausschuß für Soziales/Kultur/Sport/Jugend/Schule/Senioren

- Abg. Brigitte Schönfeldt (Vorsitzender)
- Abg. Dieter Moll
- Abg. SR. Ernst Dörrfel
- Abg. Josefine Odebrecht

Als sachkundige Bürger wurden bestimmt:
 Karin Böhme
 Evelin Willner
 Heike Koth

Rechnungsprüfungsausschuß

- Abg. Dr. Horst Gerath (Vorsitzender)
- Abg. Brigitte Schönfeldt
- Abg. Frank Wuttke

Der Hauptausschuß setzt sich aus dem Bürgermeister (Vorsitzender), dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung und den Vorsitzenden der vier Fachausschüsse (Finanzen, Bau, Wirtschaft und Soziales/Kultur) zusammen.

In den Wahlprüfungsausschuß wurden folgende Gemeindevertreter und Bürger gewählt:

- Udo Trost
- Georg Miekat
- Monika Lange

Jürgen Pump

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Information für Kleingärtner

Starker Monoliabefall (Spitzendürre) an Kirschbäumen, insbesondere bei Sauerkirschen erfordert Handeln.

Ein Rückschnitt bis ins gesunde Holz sollte vorgenommen und das Schnittmaterial unbedingt beseitigt werden, um eine Verbreitung des Pilzes zu unterbinden. Auf keinen

Fall das Schnittmaterial schreddern oder kompostieren!

Ein Angebot: Bringen Sie befallenes Schnittmaterial zur „Platte“ nach Kaltenhof zur Entsorgung.

Eine vorherige Anmeldung bei Herrn Heinz Neubauer ist erforderlich.

Neues vom Büchermarkt in Aussicht

„Die Insel Poel in alten Ansichten“ (Buch zwei) wird voraussichtlich bereits Ende August/Anfang September in den Buchhandlungen erscheinen.

Autor ist wieder der Redakteur des „Poeler Inselblattes“ Jürgen Pump. Für dieses Vorhaben konnte Pump wieder den niederländischen Verlag „Europäische Bibliothek-Zaltbommel“ gewinnen. Das Buch zeigt dieses Mal in stärkerem Maße Poel-bekanntere Persönlichkeiten, beginnend im 19. Jahrhundert bis zum Jahre 1930 mit erläuternden Texten. Der Betrachter wird mit Sicherheit staunen über die tiefgreifenden Wandlungen im Verlauf der Geschichte dieser Insel.

Die Sammlung soll Erinnerungen an alte Zeiten wachrufen. Sicher wird manch Poeler „Ureinwohner“ freudig ausrufen: „Weißt du noch?“

Gastgeberverzeichnis 1995

Der Fremdenverkehrsverband „Mecklenburgische Ostseebäder“ bietet allen Mitgliedsgemeinden an, für 1995 ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis in Druck zu geben.

Vorteilhaft ist dabei, daß jeder Bereich gleichzeitig seinen separaten Teil herauslösen und mit speziellen Beiträgen, wie Bildern und eigenen Texten, zum Versand und zur Bereitstellung für seine Gäste erweitern kann. Dieses Vorhaben verspricht geringe Kosten und eine weitere gute Zusammenarbeit im Verband.

Wir bitten deshalb unsere Gastgeber, Vermieter, Gaststätten und alle weiteren touristischen Anbieter, die es wünschen, bis zum 15. September 1994 ihr Angebot mit konkreten Ausführungen zum Komfort, den Preisen und Platzkapazitäten im Fremdenverkehrsamt abzugeben.

Wir sind gern bereit, dabei beratend mitzuhelfen, können aber aus Zeitgründen unsere Ver-

mieter und andere touristische Betriebe zu diesem Zweck nicht aufsuchen.

*Fremdenverkehrsamt Insel Poel
Wismarsche Straße 22
Tel. 038425/20347*

BARMER AKTUELL

Butterbrot

Jahrelang schien es, als hätte das gute alte Butterbrot in der Schultasche ausgedient. Viele Kinder kauften sich als Pausen-Snack lieber Süßigkeiten. Das hat sich geändert, lobt der BARMER-Chef in Wismar Schüler und Eltern. Der kleine Hunger zwischendurch wird wieder zunehmend mit Butterbroten gestillt. Belegt mit fettarmen Käse oder Wurst, vielleicht noch mit einer Gurkenscheibe oder einem Salatblatt garniert, bietet das Pausenbrot für jeden Geschmack etwas. Steigender Beliebtheit erfreut sich dabei Vollkornbrot. Aber auch im Büro ist die gute alte Stulle plötzlich wieder „in“, berichtet die BARMER. Wer weiß, eines Tages tauchen auch die „Henkelmänner“ wieder auf? Der Zeitgeschmack bestimmt halt mit, was schmeckt...

Barmer senkt den Beitragssatz

Die Barmer Ersatzkasse beschloß den Beitragssatz zum 1. Oktober 1994 um 0,4 Prozentpunkte von 13,1 auf 12,7 Prozent zu senken.

Sprechtag DAK

In Kirchdorf, Wismarsche Straße 27, finden Montags von 08.00 bis 15.30 Uhr und Donnerstags von 08.00 bis 17.00 Uhr Sprechtag der Deutschen Angestellten Krankenkasse statt.



Endspurt für die Karte

Endspurt für die Kranken-Versicherten-Karte: „der alte Krankenschein hat ausgedient, Berechtigungsscheine für Vorsorgeuntersuchungen entfallen“, erinnert Günter Lewerenz von der DAK Bezirksstelle Wismar.

Jeder Versicherte, auch mitversicherte Ehepartner oder Kinder, erhält eine eigene Karte. Lediglich für Reisen ins Ausland wird wie bisher der „Auslandskrankenschein“ benötigt. Ganz ohne Papier wird es auch künftig nicht gehen. Nach wie vor schreibt der Arzt Rezepte oder Überweisungen aus. Die Kranken-Versi-

cherten-Karte ist eine Kreditkarte. Da sie aber genau so groß ist und in die Brieftasche paßt, können die Versicherten sie immer bei sich tragen.

Achtung Eltern!

Ab dem 1. August 1994 sind Benutzungsgebühren der Kindertagesstätten (KITA) auf das Konto der Hypo Bank Wismar

Konto-Nr.: 1010102710

BLZ: 14020781

über eine Codierungsnummer einzuzahlen. Die Codierungsnummer erhalten Sie bei der Leiterin der KITA.

Bei großer Hitze ein anstrengender Tag

Zum vierten Mal weilte das Feuerwehrblasorchester der Insel Poel auf der Insel Fehmarn und war Mitgestalter des Feuerwehrvergügens 1994. In diesem Jahr ging es von Meeschendorf über Katarinenhof, Gahlendorf, Vitzdorf nach Sahrendorf. In diesen Dörfern spielten wir zum Ständchen auf und marschierten mit Marschmusik weiter. Mit einem Kaffeekonzert in der Festhalle von Sahrendorf beendeten wir unsere Auftritte und hatten wieder begeisterte Zuhörer. Beim Abendbrot im Waldpavillon in Katarinenhof schmeckte dann nach dem anstrengenden Tag das kühle Bier.

Fazit für die Fehmarner Feuerwehrkameraden war dann:

Auf Wiedersehen zum Feuerwehrfest 1995.

Karl Prochnow



Öffentliche Gemeindevertretersitzung

Die 2. Sitzung der Gemeindevertretung Insel Poel findet am Montag, dem 8. August 1994, um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes“, Wismarsche Str. 2 in Kirchdorf, statt, zu der alle interessierten Bürger und Gäste herzlich eingeladen sind.

Folgende Themen werden u. a. behandelt:

- Hauptsatzung der Gemeinde Insel Poel
- 1. Nachtragshaushalt 1994
- Wahl von 2 Stellvertretern des Bürgermeisters
- Beschlußvorlagen

Den Bürgern wird die Möglichkeit gegeben, in der Bürgerfragestunde ihre Anliegen vorzubringen.

Wahls, Bürgermeister

Ausschreibung

Die Gemeinde Insel Poel schreibt die Stelle des Gemeindevorarbeiters zum 16. September 1994 aus. Die Vergütung erfolgt nach BMTG-Ost.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 15. August 1994 an folgende Adresse zu richten:

Amtsfreie Gemeinde Insel Poel

Verbindungsstraße 2

23999 Kirchdorf/Poel

Wahls, Bürgermeister



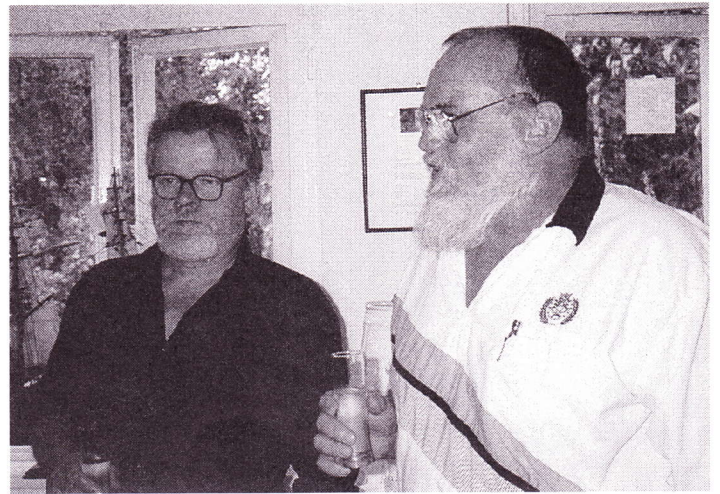
Poeler ABM-Kräfte erneuern die Friedhofsmauer in der Wismarschen Straße.



In ehrenamtlicher Tätigkeit restaurieren Heinz Rust (r) und Karl Mirow die Pfeiler des Eingangstores zum Friedhof an der Kirche.



Professor Helm gestattete dem Poeler Galeristen Heinz Skowronek in seinem Atelier in Neu-Meteln einen „Blick über die Schulter“.



Zu Beginn der Inselfestspiele eröffnete der Maler und Grafiker Christian Heinze aus Potsdam bereits zum vierten Male eine Ausstellung mit neuen Werken. Hier links im Bild mit dem Galeristen Heinz Skowronek in der „Inselstuw“.



Ausstellungseröffnung von Trachtenpuppen war am 25. Juni 1994 im Poeler Museum. Frau Karla-Kristine Lübeck, Kustos im Freilichtmuseum Schwerin-Mueß, hatte 14 Trachtenpuppen und andere Originalteile mitgebracht.

Die Puppen hatte das Museum im Jahre 1947 von der heute noch existierenden BUNTEN STUBE in Ahrenshoop gekauft. Wer diese kleinen Kunstwerke anfertigte, konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.

Ein herzliches Dankeschön für diese schöne Ausstellung überreicht hier auf diesem Foto die Leiterin des Museums, Frau Erika Koal (r), in Form eines Blumenstraußes.

Sperrmüllabfuhr

Hiermit möchten wir noch einmal informieren, daß vom 15.-18. August 1994 Sperrmüll abgefahren wird.

Desweiteren bitten wir alle Bürger NUR Sperrmüll vom Haushalt, KEINEN Bauschutt, KEINEN Schrott und KEINE Autoteile abzustellen.

Wahls, Bürgermeister

Landesmeisterschaften im Dressur- und Springreiten

Bei der Landesmeisterschaft im Dressur- und Springreiten am 23. und 24. Juli 1994 in Sukow, bei Schwerin, belegte der Poeler André Plath im Springreiten auf „Liesa“ den Silberrang.

Neue Pension

Die Pension „Schäferhof“ in Wangern wurde am 1. Juli 1994 eröffnet.

POLIZEI-REPORT



• In der Zeit vom 20. bis 26. Juni 1994 wurde Am Schwarzen Busch ein Gartentor durch ein unbekanntes Fahrzeug beschädigt.

• Am 2. Juli 1994 kam es auf dem Parkplatz in Timmendorf zu einer Sachbeschädigung an einem PKW. Der Sachschaden beträgt ca. 1000,- DM.

• Ebenfalls am 2. Juli 1994 wurde ein dort wohnender Bürger gestellt, als er sein Fahrzeug unter Einfluß von Alkohol führte.

• Am 5. Juli 1994 wurde eine Anzeige wegen Diebstahls von einem Fahrzeug in Timmendorf erstattet.

Bereits am 19. Juni 1994 hatten unbekannte Täter das Fahrzeug entwendet.

• Ein Fahrrad stahlen Diebe am 6. Juli 1994 in Timmendorf. Der entstandene Schaden beträgt etwa 75,- DM.

• Durch den Polizeiposten Poel wurde auf dem Parkplatz in Timmendorf am 8. Juli ein PKW aufgefunden, welcher in Schwerin als gestohlen gemeldet war.

• Reibungslos verliefen aus polizeilicher Sicht die Inselfestspiele am 15., 16. und 17. Juli 1994.

Schulz/Polizeiobermeister

Aus der Schule geplaudert

Hallo, ich bin Fimu aus der ersten Klasse, und ich habe 21 Freunde im ersten Schuljahr begleitet: Anica, Christian, Nadja, Daniel, Hellen, Florian, Julia, Alex, Susanne, Marie-Luis, Marc, Judith, Sebastian, Fanni, Norman, Susi, Christiane, Benno, Stefanie, Matti und Jana.

Alle mußten wir lange vor unserem ersten Schultag hören: „Nun beginnt der Ernst des Lebens!“ Und ehrlich gesagt, es war auch nicht alles lustig, aber 'ne ganze Menge. In den ersten Schultagen hat unsere Lehrerein mehr geschwitzt als wir. Was sollte sie auch mit uns Analphabeten anfangen? Drei und vier Stunden still sitzen, nicht an Spielsachen und andere schöne Dinge denken.... Aber wir haben es gepackt. Morgens sagte unsere „Chefin“: „Zuerst die Arbeit“ und wir grölten im Chor: „und dann das Vergnügen!“

So war's dann auch. Da denke ich noch an unser Drachenfest. Eltern und Kinder hatten gleichermaßen Spaß und als Daniels Drachen fast im siebten Himmel war, staunte selbst sein Papa nicht schlecht; er hatte die Fäden in der Hand! Stefanis Eltern hatten schon ein Lagerfeuer entfacht und wir wärmten uns zum Abschluß ein bißchen auf.

Im November hatte Judiths Mutti eine besinnliche Märchenstunde vorbereitet. Wir kuschelten gemütlich auf unserer Couch und knabberten nebenbei Weihnachtsgebäck. An den Vormittagen lernten wir fleißig, denn wir wußten ja längst: „Erst die Arbeit,....!“ Einmal hat Nadja das aber nicht mehr ausgehalten und unsere Lehrerein einfach gefragt: „Warum fragst Du immer uns, weißt Du denn gar nichts?“ Aber die hat dann so süß-sauer ausgesehen, da wurde es mäuschenstill.

Endlich kam die langersehnte Weihnachtsfeier und wir waren alle mächtig aufgereggt. Auch unsere Lehrerein mußte ein Gedicht auf sagen; aber es wurde nur ein Minigedicht. Sie meinte: „In der Kürze liegt die Würze!“ Ja, ja! Der Weihnachtsmann fragte uns alle: „Seid Ihr auch immer lieb?“ Na, wer ist das schon und darum hat Flo auch ganz schnell gesagt: „Immer nicht!“

Als die Bibliothekarin bei uns war, sagte sie auch zu uns, daß wir immer fleißig lesen sollen, dann würde es manchen Bücherwurm unter uns geben. Norman erklärte ihr dann, daß seine Mutti aber ein „Katalogwurm“ sei. Da mußte auch Frau Mikat lachen. Auch unser Faschingsfest war 'ne Wucht. Hellen's Eltern und Frau Rose haben für tolle Stimmung gesorgt. Es kamen Tänzerinnen, Clowns, Seeräuber und, und, und. Matti war der Geist aus der Flasche, genau wie bei „Aladdin“ und alles von seiner Mutti gezaubert. Frau Gössel kam als Fischer und brachte Fischerbowle mit. Anica hat gleich Angst gehabt: „Iii, ich mag doch keine Fische!“

In der Schule ging alles seinen Gang, und wir freuten uns schon auf unseren ersten Wandertag. Nach einem strammen Marsch erreichten wir endlich unser Ziel, Timmendorf. Das Blascok-Team spendierte uns Tee, Kakao und Eis und einer von meinen Freunden meinte: „Gut, daß das so nützliche Großeltern sind.“ Das stimmt!

Inzwischen lernten wir schon das „X“. „Das Xylophon ist ein Musikinstrument“, erklärte unsere Lehrerein. „Viele Kinder bekommen es von ihren Eltern geschenkt, um sie anschließend womöglich damit zu nerven.“ Aber Basti antwortete: „Wir sind drei Kinder, haben kein Xylophon, aber andere Mittel, um unsere Eltern zu nerven!“ Peng!

Im Sachunterricht wollen wir immer viel wissen, darum sollen wir doch viel fragen. Aber als wir von unserer Lehrerein wissen wollten, wie Kinder entstehen, erzählte sie das, was wir längst wissen. Fanni hat dann gesagt, sie soll das mal ganz genau erzählen. Da ist sie, unsere Lehrerein, zur Tür gelaufen, hat sie auf- und zugemacht, dann ist sie blaß geworden..., aber nun wissen wirs! Es ist also immer spannend bei uns. Und wir sind auch keine Analphabeten mehr.

Unseren Namen können wir längst schreiben. Zur Freude aller feierten wir zum Abschluß das Super-Fanni-Fest. Was ist das? Unsere Mitschülerin hat am 24. Dezember Geburtstag und wollte auch einmal wie ihre Schwester ein Sommerfest feiern. Da wurde unsere ganze Klasse eingeladen. Unsere Lehrerein ging dann gedankenversunken nach Hause: eine schöne Kutschfahrt wäre nicht übel! Sie dachte an ihren Klassenkasseninhalt, da kam zwar kein Wanderer des Wegs, aber Oma Rabe. Sie schenkte der Klasse einen Briefumschlag mit einem „Füffi“ drin-einsame Spitze! Also, dann los! Herr Podlech stand mit „Neckar“ und „Tendenz“ bereit, und auf der Kutsche sangen wir aus vollem Hals: „Der Schneider fing 'ne Maus“, das Lied mit den zahllosen Strophen, im Musikunterricht gelernt. In Fährdorfs Idylle empfingen uns Runge mit schönen Köstlichkeiten. Auf hauseigener Straße malten wir einmalige Kunstwerke, dann wurde endlich gegrillt. Zum Abschluß bekamen wir alle ein Papp-Blasinstrument. Eltern und Lehrer konnten den Nerventest aber lächelnd ertragen.

Jetzt sind wir alle ferienreif. Unsere Lehrerein hatte gestern sogar Mühe, die Tafel zu bewegen. Marc, so 1,20 Meter groß, geht locker nach vorn und meint: „Da laß mal Männer ran!“ Es klappte.

Inzwischen haben wir alle unser Zeugnis, zwar ohne Zensuren, aber mit hilfreichen (?) Worten. Und es heißt nicht mehr: „versetzt in Klasse zwei, sondern „der Schüler steigt auf.“ Mein Opa würde sagen: „All wedder so'n niemaudschen Kram!“ Aber wir steigen alle auf und freuen uns, daß sich die Mühe gelohnt hat. Wir bedanken uns bei unseren Eltern, den Omas und Opas und empfehlen ihnen: weiter so!“

Fimu und seine 21 Freunde

SPUREN

SUCHE



Gefahren beim Baden im Hafen

Es sollte allen bekannt sein, daß das Baden im Hafen grundsätzlich verboten ist (Hafenbenutzungsordnung § 5 (2) c). Leider wird sich danach nicht gerichtet, vorwiegend von Kindern und Jugendlichen. Angebrachte Schilder werden innerhalb weniger Stunden gewaltsam entfernt. Selbst Drohungen an die Bediensteten der Gemein-

de sind an der Tagesordnung. Man drohte die Scheiben des Hafenmeisterbüros einzuschlagen u.s.w.

Die beiden neuen Anleger verführen geradezu, um sie als Sprungturm zu nutzen. Dieses ist sträflichster Leichtsinns. Mit dem Neubau dieser Brücken kann es durchaus möglich sein, daß Steine freigelegt wurden, oder Holzpfähle abgebrochen sind.

Muß es erst zu tragischen Unfällen kommen?

Gleicher Leichtsinns wird an der Brücke in Fährdorf geboten. Man springt selbst vom Brückengeländer ins Wasser, ohne die Gefahren zu erkennen. Hier lauert der Tod auf der Straße und im Wasser.

Wir appellieren an alle Eltern, helfen Sie mit, diesen Leichtsinns zu unterbinden.

Gruschwitz/Ordnungsbereich

Sommermusiken in der Poeler Kirche

Auch in diesem Sommer erfreuen Abendmusiken verschiedenster Art in der Poeler Kirche Gäste der Insel und auch manchen Insulaner. Besondere Beachtung verdient die Instrumentalgruppe aus Hamm/Westfalen. Sie erfreute ihre Besucher schon im vergangenen Jahr mit ihrer Musik auf Instrumenten aus dem 15.-17. Jahrhundert. Wie 1993 hatte sie Quartier auf Poel und war am Sonntagvormittag gleich noch ein zweites Mal zu hören. Die Liebhaber der Posaunenmusik kamen eine Woche später zu ihrem Recht. Wie schon seit Jahrzehnten machte auch 1994 eine Bläsergruppe aus dem Magdeburger Raum in Friedrichshagen im ehemaligen Landkreis Wismar eine Bläserstätte und spielte an den Abenden in den Kirchen der näheren Umgebung, so auch in Kirchdorf.

Der edle, helle Trompeten-, Flügelhorn- und Posaunenklang füllte die Poeler Kirche und ermunterte in mancher Melodie zum Mitsingen. Am meisten Interesse weckte der Gitarrenabend des Wuppertaler Künstlers Martin C. Herberg. Über 100 Leute waren zu diesem Abend im Rahmen der Inselfestspiele gekommen. Sie wurden nicht enttäuscht.

Wilhelm Busch hat bekanntlich mal gesagt: „Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden!“

Martin C. Herberg bezog Geräusche konsequent in seine Darbietungen ein. Er nutzte nicht nur die Saiten für sein Spiel, sondern auch den Holzkörper durch Klopfen und andere Geräusche. Er wußte durch diese Mischung verblüffende Wirkungen zu erzielen. Kräftiger Beifall brachte ihm den Dank seiner Zuhörer zum Ausdruck.

Pastor Glüer



Ein nicht alltägliches Konzert lockte zum Inselfest viele Besucher in die Poeler Kirche. Martin C. Herberg, Gitarrist, Komponist, Arrangeur und Songtexter war mit seiner Gitarre angereist.

Und der Besuch lohnte sich. Da verwandelte sich die Gitarre in ein Schlagzeug, erzeugt mit dem Mikrostander als dritte Hand. Während der Künstler mit der einen Hand die Gitarre spielte, und mit der anderen Keyboard, erklang zusätzlich seine Solostimme.

Eine schillernde Figur der Musikszene, die hörens- und sehenswert ist.

In der Westfalenpost nannte man ihn den „Paganini auf der Gitarre“ und in der Frankfurter Rundschau bewertete man seine Kunst als „Vielsaitig“.

Klänge, die völlig aus dem Rahmen fallen.

Text und Foto: Jürgen Pump

Unsere Abschlußfahrt

Wir, die Klasse 4 a, waren in der Zeit vom 20. bis 23. Juni 1994 auf dem Zeltplatz „Kinderland“ in Pepelow. Dort haben wir eine Menge erlebt.

Nachdem wir unsere Zelte, in denen es sogar Licht und warmes Wasser gab, in Beschlag genommen hatten, sind wir baden gegangen. Abends saßen wir am Lagerfeuer, grillten Würstchen und sangen Lieder.

Am Dienstag wanderten wir zum höchsten Aussichtspunkt nach Boiensdorf. Auf dem tollen Abenteuerspielplatz tobten wir uns nachmittags aus. Abends tanzten wir zur Discomusik.

Unsere Kutschfahrt am Mittwoch fiel leider ins Wasser, denn es regnete in Strömen. Als dann nachmittags die Sonne wieder schien, spielten wir Minigolf. Am Abend kamen alle Eltern und Geschwister zu unserem Abschlußfest.

Wir haben gefeiert, gespielt und viel gelacht. Leider fuhren wir am Donnerstag schon wieder nach Hause. Einige von uns wären gern noch einige Tage geblieben.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir Frau Köpnick und Herrn Paschen dafür, daß sie es die ganze Zeit mit uns ausgehalten haben!

Die Schüler der Klasse 4 a



Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag von 10.00 Uhr in der Kirche mit Heiligem Abendmahl.

Kirchenführungen:

Sonntags jeweils nach dem Gottesdienst, etwa gegen 11.00 Uhr.

Sonnabend 17.00 Uhr mit Orgelspiel.

Weitere Führungen nach Vereinbarung (siehe Aushangkästen).

Offene Kirche:

Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr. (Änderungen wegen Trauerfeiern, Krankheit u.ä. vorbehalten).

Abendmusiken:

Mittwoch, den 17. August 1994, um 19.30 Uhr Orgelmusik mit Martin Schulze/Friedland.

Mittwoch, den 24. August 1994, um 19.30 Uhr Gitarrenmusik mit einer Schülerin von Professor Hempel/Hamburg.

Weitere Abendmusiken siehe Aushangkästen.

Kirchgeld:

Viele haben das Kirchgeld für 1994 schon bezahlt. Andere haben noch keine Gelegenheit gehabt.

Sie können das Kirchgeld bar im Pfarrhaus bezahlen, am besten Montag bis Mittwoch vormittag, sowie Freitag vormittag.

Es kann auch auf das Konto der Kirchengemeinde Poel bei der Raiffeisenbank Wismar, Konto-Nr. 1324306, BLZ 13061088 überwiesen werden. Die Tabelle hat sich nicht verändert.

Zivildienstleistender:

Ab dem 1. August 1994 wird ein neuer Zivildienstleistender in der Kirchengemeinde tätig sein: Markus Reek aus Timmendorf.

Pastor Glüer

Mitarbeit und Initiative Aller ist gefragt



Joachim Saagebarth,
Vorsteher der
Gemeindevertretung
Insel Poel

Die neue Gemeindevertretung der Insel Poel hat sich für die fünf Jahre der zweiten Wahlperiode nach der Wende am 30. Juni 1994 konstituiert und neben dem Hauptausschuß vier statt der bisher fünf Ausschüsse gewählt. Diese haben ihre Arbeit inzwischen aufgenommen.

Die gewählten Gemeindevertreter haben zum Ausdruck gebracht, daß sie ihre Aufgabe darin sehen, zum Wohle der Gemeinde Insel Poel, und das heißt zum Wohl ihrer Einwohner, zu wirken. Parteiquerelen und persönliches Interessendenken sollten dabei in den Hintergrund treten. Der Spruch aus dem „Poeler Inselblatt“ vom Juni: „Wir-die Politiker. Wenn nicht anders, werden wir regieren; so, wie Raben krächzend tirilieren.“ sollte auf keinen Fall zum Leitspruch werden. Das jedenfalls ist meine Absicht.

Ich möchte mich daher auch zunächst für das Vertrauen bedanken, das mir als Einzelbewerber von meinen Wählern entgegengebracht wurde, ebenso aber auch für die Wahl zum Vorsteher der Gemeindevertretung.

Unsere gemeinsame Aufgabe sehe ich darin, durch verantwortungsbewußte und qua-

lifizierte Arbeit in den Ausschüssen, im Hauptausschuß und in der Gemeindevertretung, in Zusammenarbeit mit allen interessierten Bürgern, die Vorhaben, die in den vergangenen Jahren auf der Grundlage der vorhandenen Konzeptionen und Beschlüsse angedacht und zum Teil auf den Weg gebracht wurden, zu verwirklichen. Neue Ideen und Beschlüsse müssen dazu kommen. Ich denke hierbei an die endliche Fertigstellung des Flächennutzungsplans, das Gemeindezentrum mit der Vieth'schen Stiftung, den Komplex am Hafen, den Gesamtbereich am Schwarzen Busch und die Verbesserung der Infrastruktur (Straßen, Wege, Straßenbeleuchtung) und der Dienstleistungen, bei denen auch besonders Eigeninitiativen der Bürger gefragt sein werden.

Viele neue Aufgaben werden dabei auch auf die Gemeindeverwaltung zukommen, die verantwortungsbewußt und möglichst effektiv gelöst werden müssen.

Dabei ist auch die Mitarbeit und die Initiative aller interessierten Bürger gefragt, wenn es um die Verbesserung der Lebensverhältnisse auf der Insel geht. Gefragt ist eine sachliche und qualifizierte Mitarbeit, die nicht auf Ignoranz, Gerüchten und Vermutungen aufbaut. Sicher werden entsprechende Veröffentlichungen im Inselblatt, die öffentlichen Verhandlungen der Gemeindevertreter und persönliche Kontakte mit den zuständigen Gemeindevertretern und Angestellten der Gemeindeverwaltung Gelegenheiten bieten, offene Fragen zu beantworten und sachkundige Kenntnisse zu erlangen.

Sicher werden bei unseren Absichten Rückschläge und Enttäuschungen nicht ausbleiben, aber ich möchte hoffen, daß es uns gelingen möge, die Insel Poel, unsere Heimat, in ihrer landschaftlichen Schönheit zu erhalten, und in ihrer wirtschaftlichen Struktur in den kommenden fünf Jahren eine positive Entwicklung nehmen zu lassen.

Dazu wünsche ich allen Poelern in ihrer Arbeit viel Erfolg und ein gutes Gelingen.

An meine Kindergärtnerin

Vier Jahre ging ich gerne hin
zu meiner Kindergärtnerin.

Doch heute ist der letzte Tag,
an dem ich ihr noch dieses sag:

Frau Köpnick, es war schön bei Dir
und schön wars auch bei Dir, Frau Stier.
Beim Basteln, Spielen und beim Singen,

da lernten wir vor allen Dingen:
mit all den vielen kleinen Sachen
da kann man große Freuden machen.

Gedichte und die vielen Lieder
hört meine Mutti immer wieder.

Und Papa staunte sowieso
bei meiner Mini-Playback-Show.
Erlebnisreich war auch die Nacht,
die wir in Pepelow verbracht.

So ohne Eltern aus dem Haus,
das machte uns ja gar nichts aus.

Doch nun ahoi, auf Wiedersehen.
Nun darf ich bald zur Schule gehen.

Christin

Abschlußfahrt der Klasse 4 c nach Krakow am See

Die Fahrt der Klasse 4 c nach Krakow ist es wert, im Inselblatt erwähnt zu werden. Ich war als Begleitperson und Mutter mit in Krakow, und ich muß sagen, obwohl ich zuerst Bedenken hatte, habe ich es nicht bereut, im Gegenteil, es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Und das lag daran, daß die 19 Schüler dieser Klasse bombig waren.

Ich möchte die Woche mal kurz in Stichpunkten aufführen:

- Montag: Anreise, Einkaufsbummel
 Dienstag: Tischtennis, Volleyball im Lager, Baden, Lagerfeuer, Nachtwanderung
 Mittwoch: Spielen, Wandern, Lagerdisco mit 100prozentiger Beteiligung der Klasse 4 c im Gegensatz zu den anderen Klassen
 Donnerstag: Fahrt nach Alt-Schwerin ins Agrarmuseum

Dieser Tag muß extra erwähnt werden, denn er war sehr aufregend. Es wurde uns die Ehre zuteil, zweimal mit einem Sonderzug zu fahren und zwar nur wir allein.

Das erste Mal war eine umgestürzte Birke schuld daran, daß der Anschlußzug nach Alt-Schwerin weg war.

Auf der Rückfahrt war unser Zug bedauerlicherweise in einen Unfall verwickelt und konnte nicht kommen. Obwohl es immer ein bißchen gedauert hat, wurden die Probleme von der Bahn doch gelöst. Wir kamen an diesem Abend völlig fertig mit fast vierstündiger Verspätung im Lager an und konnten feststellen, daß die Kinder unsere konsequent angeordnete Nachtruhe auch willig einhielten.

Am Freitag hieß es dann Taschen packen und mit einstündiger Verspätung verließen wir alle gesund und munter das Lager.

Diese Fahrt wird bei allen Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen und ich würde mir wünschen, daß alle Kinder so ein gutes Verhältnis zu ihrem Lehrer oder ihrer Lehrerin hätten.

Zum Schluß möchte ich noch ein Dankeschön an die Lehrerin, Frau Laatz, aussprechen. Ich glaube, ich spreche im Sinne der Schüler der 4 c und der Eltern, wenn ich sage: „Danke für die 4 Jahre“.

Die Schüler hatten Glück, diese Lehrerin zu bekommen. Am 8. Juli bei der Abschlußfeier haben wir dieses Dankeschön noch persönlich ausgesprochen.

Diana Tramm

Allen Mitgliedern des neugewählten
Gemeinderates unseren herzlichen
Glückwunsch!

Auf eine partnerschaftliche und erfolgrei-
che Zusammenarbeit in der kommenden
Legislaturperiode freut sich der:

VEREIN der WOCHENENDHAUSBESITZER

„AM SCHWARZEN BUSCH“

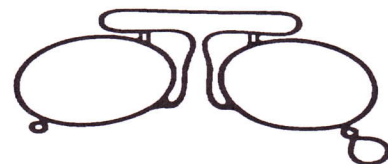


Zucht- und Reitbetrieb

A. und G. Plath Timmendorf

**Tel. 0171/7 25 99 55 und
038425/20392**

Täglich Kutsch- und Planwagenfahrten
Reithallenbetrieb und Touristik
Pferdeponen
Ausbildung von Reiter und Pferd
Fachgerechte Hufpflege und Beschlag



Augenoptik Rupert Naumann

Altwismarstraße 2 • Tel. 26 97
Hansestadt Wismar

Jeden Donnerstag auch in Kirchdorf

Schulstraße 3 • von 14.00 bis 18.00 Uhr

- Augenglasbestimmungen -
- Führerscheintests -

**Wegen Urlaub an den Donnerstagen
8.8., 18.8. und 25.8.1994 geschlossen.**

*Die Brillenanspruchsgenehmigungen werden durch uns
für Sie bei den entsprechenden Krankenkassen eingeholt.*

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 • 23970 Wismar
Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91
Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Impressionen vom 17. Poeler Inselfest



Bürgermeister Dieter Wahls begrüßte wie üblich die zahlreich erschienenen Poeler Senioren zu einer Kaffeetafel und wünschte allen Gästen und Einheimischen viel Freude beim Feiern und den Organisatoren ein gutes Gelingen des Inselfestes.



Bis auf den letzten Platz war das Festzelt am Kirchdorfer Hafen mit Zuschauern besetzt.



In bewährter Weise moderierte der von Funk und Fernsehen bekannte Klaus-Jürgen Schlettwein, wie bereits im vorangegangenen Jahr, durch das bunte Folklore-Programm. Hier auf diesem Foto kündigt er den Poeler Volkschor an.



Stimmung kam auf, als Frau Laduch mit ihrem Poeler Trachtenchor mit einem stimmungsvollen Titel die „Sau schlachteten“.



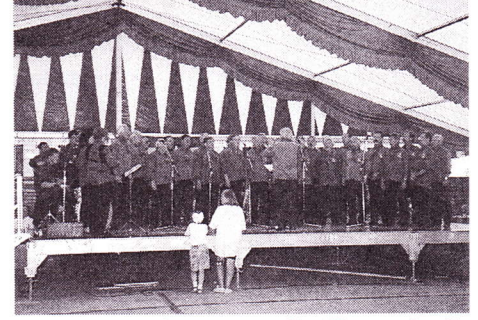
Auch der „Poeler Tanzkegel“ legte zur Freude aller eine kesse Sohle aufs Parkett.



Mit dabei war auch die Poeler Kindertanzgruppe, die den großen Tänzern in nichts nachstanden.



Hoch schlug die Stimmung, als der Neustädter Tanzkreis den Moderator und das Publikum zum Mittanzen aufforderte.



Das ging schon unter die Haut, als die schönen Stimmen des Neustädter Shantychores die Gäste zum Mitsingen animierten.



Wo etwas los ist, findet man Karl Prochnow mit seinem Poeler Feuerwehrblasorchester garantiert.



Wilfried Beyer fand auch dieses Mal den schönsten Hund des Tages. Ein junger, weißer Schäferhund aus Vorwerk machte das Rennen.



Karl-Heinz Mahncke aus Ratzeburg, ein gebürtiger Poeler, zeigte als alter Seebär und Segelmacher den staunenden „Landratten“ wie Pützen (Segeltheimer), Knoten und Spleiße angefertigt werden. Als Sitzgelegenheit dient ihm hier auf diesem

Foto eine alte Seemannskiste aus dem Jahre 1898, in der die Habseligkeiten des Matrosen Jordan aus Elbing (Westpreußen) aufbewahrt waren. Karl-Heinz Mahncke ist heute im Museum „Haus Mecklenburg“ in Ratzeburg tätig, in der er sogar eine eigene Poel-Ausstellung zusammengetragen hat. Ein Besuch dorthin lohnt sich mit Sicherheit, denn die sachkundige Führung wird natürlich von Mahncke persönlich durchgeführt; auch auf Plattdeutsch.



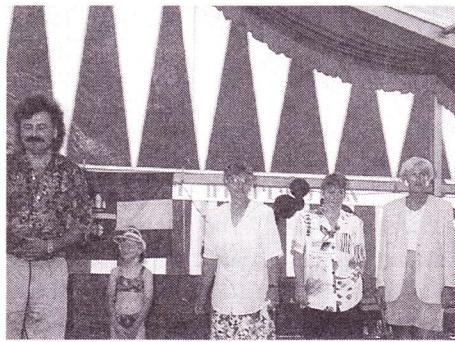
Stolz präsentiert hier der Lübecker Helmut Krogmann seinen alten Ford vom Typ „Model T“ aus dem Jahre 1912. Das seltene Stück wurde in den USA gefertigt und hat eine drei-Liter Maschine, die 24 PS leistet. Mit nur zwei Gängen erreicht dieser Veteran 70 km/h. Für die Beleuchtung verwendete der Hersteller noch Karbidlampen, die in Messing gehalten, noch voll funktionstüchtig sind. In bewährter Weise hatte wieder einmal der Galerist Heinz Skowronek diesen Oldtimer-Treff mit Autos und Motorrädern organisiert.



Irmgard Schmidt (r) bewies schon Mut, als sie mit dem russischen Schwimmauto eine Tour durch den Kirchdorfer Hafen wagte.



Präsent war auch die Johanniter-Unfallhilfe, deren Mitarbeiter wie immer in ihrer Freizeit für alle Fälle auf dem Posten waren. Hier sind es von rechts Karsten Müller, Markus Voß, Holger Thegler und Eiko Prenzel vor ihrem Einsatzfahrzeug.



Auch eine Modenschau begeisterte das Publikum, die das Modehaus Liebich veranstaltete. Angeboten wurde Kleidung für Jedermann, die von Poeler Hobby-Mannequins vorgeführt wurden. Links im Bild sehen wir den Veranstalter und Moderator Karl-Heinz Liebich, der gekonnt den interessierten Zuschauern die nötigen Informationen vermittelte.



Da staunte „Mister Balloon“ nicht schlecht, als René Henning mit einem langen Zauberstab glatt aus dem Nichts einen Hund auf die Bühne zauberte.



Heiß ging es her, als die Poeler Band „RETURN“ im Festzelt bis tief in die Nacht das Blut der Gäste in Wallung brachte.



Organisatorisch war das internationale Treffen der „Biker“ am alten Sportplatz an der Turnhalle in Kirchdorf sicher eine Glanzleistung. Denn der Fährdorfer

Peter Bruhn hatte zum Inselfest dieses Mal bis 150 Motorradfreunde mit ihren Maschinen zu Gast. Sogar aus Luxemburg, Schweden und Finnland war man angereist. Ein voller Erfolg, wie Peter Bruhn dem „Poeler Inselblatt“ gegenüber betonte.



Frischen Spickaal und Saueraal bot der Poeler Fischerverein zu günstigen Preisen den Leckermäulern. Wer da nicht zur rechten Zeit am rechten Ort war, ging leer aus. Und weil Hans-Jochen Mirow (l) die alte Weisheit „Fisch will schwimmen“ bekannt ist, zapfte er fleißig ein gepflegtes Bier dazu.



Auch die kleine Luise (l) vom Schwarzen Busch feierte im Festzelt kräftig mit. Immer nach der Devise: Was die „Großen“ können, kann ich schon lange.



Die dreijährige Michele Voß aus Groß-Stieten war überglücklich, als sie diesen riesigen „Bello“ gewann. Tragen mußte allerdings ihre Mutti den Plüsch-Wuffi, so groß war er.

Sport aktuell

Anläßlich der Inselfests Spiele fand wieder unser Fußballturnier um den begehrten Inselfestpokal statt. Teilnehmer waren als Gäste SV Crivitz, Schiffahrt Hafen und Krusen- hagen sowie unsere beiden Männermann- schaften.

Bei schwül-heißem Wetter wurde es ein spannendes Turnier, was erst im letzten Spiel Crivitz – Krusen- hagen entschieden werden konnte. Mit 2:1 konnte Crivitz das Spiel für sich entscheiden und sicherte sich damit den Turniersieg mit 6:2 Punkten und 5:2 Toren.

2. wurde die Mannschaft von Schiffahrt Hafen, den 3. Platz belegte die gut aufspie- lende Krusen- hagen- er Mannschaft. Für un- sere Poeler blieben nur die letzten beiden Plätze.

Für unsere Fußballfans möchten wir noch einige Termine von Freundschaftsspielen im August bekanntgeben:

Poel I – Hafen Wismar	15. August
	18.00 Uhr
Poel I – A-Jugend Poel (1980)	6. August
	14.00 Uhr
Poel I – Rerik	13. August
	14.00 Uhr

Am 20. August beginnt dann die neue Spielserie der Bezirksklasse Staffel A mit der Pokalrunde. Eine Woche später ist dann Punktspielstart. Wünschen wir unseren Männern um Coach Rainer Kühl einen guten Start.

Helmuth Eggert

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☒ Kirchdorf 20348



Schuhe für groß
und klein

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr
Sonnabend 09.00 – 18.00 Uhr

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/61 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

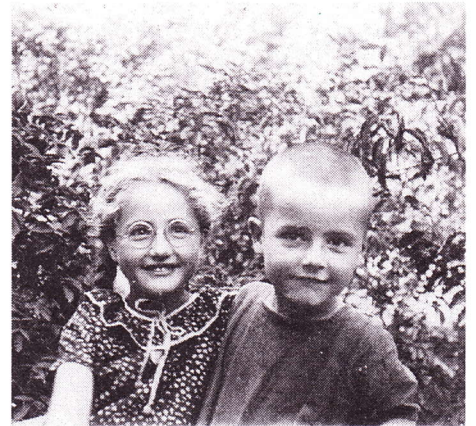
Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus

– von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg – Wir „büxen“ aus

Rachegefühle kamen dem „getüdeten“ Rolf (siehe Junibeitrag) und mir nicht, aber es widerstrebt unserem bei allen Ge- schwistern schon sehr frühzeitig ausge-prägten Gerechtigkeitssinn einfach zu sehr, derartig unserer Freiheit beraubt zu werden. Es war einfach eine harte Strafe! Es erzie- hen ja nicht nur Eltern ihre Kinder, es ist ein gegenseitiger Prozeß d.h. daß Kinder ihre jungen und unerfahrenen Eltern auch ein wenig beeinflussen, zumindestens sie zum Überdenken ihrer Erziehungsmethode ver- anlassen.

Und also beschlossen wir beide von „Zu- hause“ fortzugehen, denn der ebenso „findige“ Sohn des findigen Vaters hatte heraufgebracht, den hinten auf dem Rücken geschlossenen Karabiner nach vorn auf den Bauch zu verschieben und zu öff- nen. Ich beschaffte den neuen zweisitzigen Selbstfahrer der Brüder Wini und Hans. Mit allergrößter Mühe wuchteten wir zu zweit diesen Selbstfahrer über die hohe hintere Gartenpforte. Wir beiden zwängten uns dann nacheinander durch ein kleines geheimes Loch im Gartenzaun, verborgen in der Heckenrosenhecke, und Rolf rollerte mit mir hinten drauf zum „Lütten“, jeder alte Poeler weiß um diese Stelle!

Eine irrsinnige Plage war es und erforderte viel Geschick, den Selbstfahrer über die teils glitschigen, teils schrägen oder run- den Steine, über die teils überspülten Find- linge zu schaffen. Die heute sogar weiß gestrichene, vornehme Brücke an der „Strömung“ am Ende des „Kleinen Was- sers“ war damals noch nicht vorhanden. Wir waren in der Mittagshitze schon erschöpft und rollerten mühselig bergauf den schrägen Wiesenweg, schmal und nicht sonderlich wegsam, in Richtung Niendorf. Und dann die irre Enttäuschung an der Chaussee, die wir ja nie zuvor gesehen, und für uns die große, weite Welt bedeutet



Die beiden „Ausbüxer“ Eva und Rolf.

hatte. Sie erwies sich als grausam mit per Selbstfahrer nicht befahrbarem Kopfstein- pflaster.

Auf dem ganz schmalen Fußsteig und schräge mit einer Seite des Selbstfahrers auf dem Fußsteig und der anderen auf der Chaussee erwies sich auch als völlig un- möglich. Nach wenigen Minuten kom- mandierte der noch so kleine Leitwolf Rolf: „Schluß, geht nicht, wir kehren um“. Resigniert traten wir die Heimrollerei an.

Zu unserem Glück hatten uns die zu Hause vor schrecklicher Unruhe und Sorge um- herlaufenden Eltern schließlich per Fern- glas auf der Chaussee gesichtet. Vater kam uns entgegen und packte Bündel Rolf unter den einen Arm und den Selbstfahrer unter den anderen und beförderte uns rasch und für uns ohne Mühe über die Steine. Am Gartentor drückte uns die Mama auch total ohne Schimpfe oder Vorwürfe fest an ihren dicken, wieder schwangeren Bauch, und der Papa drückte uns alle drei.

Die beiden Ziegenketten, an denen Rolf zuvor festgetüdet war, verschwanden. Erst Jahre später entdeckte ich sie per Zufall an einem Nagel in Papas „Hobelkammer“, wie sein Werkraum genannt wurde.

Liebe Poeler Bürgerinnen und Bürger!

Ich danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen, indem Sie mich zum Bürger- meister wiederwählten.

Nach nunmehr dreijähriger Amtszeit schät- ze ich ein, daß die vor uns stehenden Aufga- ben nicht leichter zu lösen sein werden, wie in der Vergangenheit.

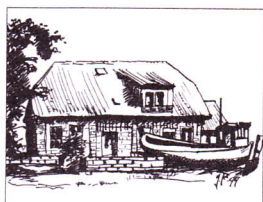
Ein demokratisches Miteinander ist unbed- ingt erforderlich, um die anstehenden Pro- bleme zu lösen. Es konnten in den letzten

Jahren einige Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich insbesondere die Infra- struktur bei uns entwickeln kann.

Liebe Einwohner, es wird notwendig sein, daß Sie alle mithelfen, die schon vorhan- denen Pläne aber auch neue Pläne mit Le- ben zu erfüllen.

Wünschen wir uns durch das gemeinsame Anpacken viel Erfolg.

Wahls, Bürgermeister



Poeler Hochzeiten aus vergangener Zeit

– von Erika Koal –

Hochzeiten waren schon immer ein fröhlicher Anlaß zum Feiern und da machten

auch die Poeler keine Ausnahme. Obwohl sie sonst immer bescheiden lebten, sollte es zur Hochzeit an nichts fehlen. Meistens fanden sie im Herbst statt, wenn die Ernte eingebracht war. Als Hochzeitstag wurde der Freitag festgelegt, denn es galt die Regel: „Wer im Ehestand Frieden haben will, muß am Freitag heiraten.“

Aber mit Vor- und Nachfeiern konnte eine Bauernhochzeit auch acht Tage dauern, und die Anzahl der geladenen Gäste von mehr als 100 Personen war keine Seltenheit. Schon Wochen vorher wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Für eine landesübliche freie Hochzeit schlachtete man einen Ochsen, ein bis zwei Schweine, ein bis zwei Schafe, Gänse und Hühner. Weiterhin wurden einige Scheffel Weizen und Roggen, Gewürze, Bier, Branntwein, Tabak und Pfeifen benötigt.

Bei den Vorbereitungen nahm aber auch die Einladung der Gäste einen wichtigen Aspekt ein. Diese Aufgabe wurde dem Hochzeitsbitter übertragen. Bei Bauernhochzeiten war es meistens der Großknecht des Brautvaters. Er erschien zu Pferde im prächtigen Anzug. Sein Hut, der linke Arm und die Peitsche waren mit roten Bändern geschmückt. Noch auf dem Pferde sitzend sagte er bei den einzuladenden Gästen seinen Spruch auf und stieg erst danach vom Pferd, um sich mit einem Schluck Bier und Branntwein bewirten zu

lassen. Trinkfest mußte er schon sein und einen „behöllern Kopp“ haben, um seinen langen Spruch hersagen zu können.

1750 kommt es zu einem Tumult gegen den Pastor Schliemann, weil er sich erlaubt hatte, die Art des Hochzeitfeierns auf Poel in einer Traurede zu kritisieren. Vielleicht hat man ja die Feierei auch etwas übertrieben, denn auch von behördlicher Seite wurde mit mehr oder weniger Erfolg im Interesse der Höfe mit mehreren Verordnungen eingeschritten. Der Erlaß des Schwedenkönigs besagte, daß nur noch drei Tage Hochzeit bei Bauern mit höchstens 40 Personen und Kättern mit 20 Personen gefeiert werden durfte.

Durch die andere Rechtsstellung, die die Poeler gegenüber dem Land Mecklenburg hatten, denn sie waren freie Menschen, verlief die Entwicklung auch anders. Sie heirateten untereinander und der Standesunterschied zwischen Kättern und Hausleuten spielte dabei keine große Rolle. Eine freundliche und heiratsfördernde Geste von Hausleuten und Herrschaften, die auch dem Zuwachs der Bevölkerung diente, kommt dadurch zum Ausdruck, daß Dienstleuten, die vier Jahre gedient hatten, eine ganz freie Hochzeit ausgestattet und denjenigen mit einem Jahr Dienstzeit Korn, Fleisch und Geld gegeben wurde.

Quellenangabe: Gertrud Schröder-Lembke „Malchow auf Poel“. Monatszeitschrift von und für Mecklenburg Oktober 1788.

Wossidlo-Teuchert „Mecklenburgisches Wörterbuch.“

Lesen Sie hierzu die Fortsetzung in der Septembarausgabe.

Küstenschutz auf der Insel Poel

Was ist zu tun? – von Jürgen Pump –

Bereits im Juni diesen Jahres hatten sich verantwortungsbewußte Poeler um den Küstenschutz bemüht. Eigens hierzu war der Bundstagsabgeordnete Helmut Lamp aus Bonn mit einem Sachverständigen angereist, um nach Möglichkeiten zu suchen, wie der Erosion des Küstenabschnittes am Schwarzen Busch Einhalt geboten werden kann.

Für eine weitere Begehung hatte sich nun der Amtsleiter für Landwirtschaft Dr. Jochen Nienkarken in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister Dieter Wahls und dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Joachim Saegerbarth, eingesetzt. Er hatte den Leiter des Amtes für Land- und Wasserwirtschaft in Lübeck, Rudolf Meisterjahn, und den Dezernenten für Küstenschutz, Jens Riemer, um fachlichen Rat vor Ort gebeten.

Am 20. Juli stellten dann Meisterjahn, wie Riemer fest, die Insel Poel hat am Weststrand nicht genügend Sand. Wie beide begründe-

ten, läge das an der unterseeischen Weide (Seegrass), die nur auf steinigem Grund gedeihe.

Eine Verbreiterung durch Buhnen ist also kaum möglich, allenfalls könnte im günstigen Fall eine weitere Erosion verhindert werden. Weitere Schritte sollten mit dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (STAUN) abgesprochen werden.



v.l. R. Meisterjahn, Dr. J. Nienkarken, D. Wahls, J. Riemer und J. Saegerbarth

Pechvögel

Aufgelesen von Jürgen Pump

Ein viel strapaziertes Wort, dessen Herkunft nicht so geläufig sein dürfte, ist das Wort „Pechvogel“. Es ist noch heute in aller Munde, und wohl nur wenige Menschen wissen sicher kaum, daß diese Wortschöpfung mit der Nutzung von Holz zu tun hat.

Dieser Rohstoff wurde bereits in alten Zeiten zum Bau von Häusern und Schiffsflotten verwendet oder in den Meilern der Köhler zu Holzkohle verarbeitet. Bei der Holzverkohlungen fielen auch die

Produkte einer frühen Holzchemie an: Holzteer war unerlässlich zum Abdichten der hölzernen Schiffe und als Wagenschmiere. Pech diente zum Beispiel als „Schusterpech“ und dem damals weit verbreiteten Vogelfang. Den damit bestrichenen Ruten gingen die Vögel auf den Leim. Sie wurden somit zu „Pechvögeln“.

Vage Hoffnung

Wenn ein Politiker närrisch erscheint,
bleibt zumindest die Hoffnung, daß er weise ist.

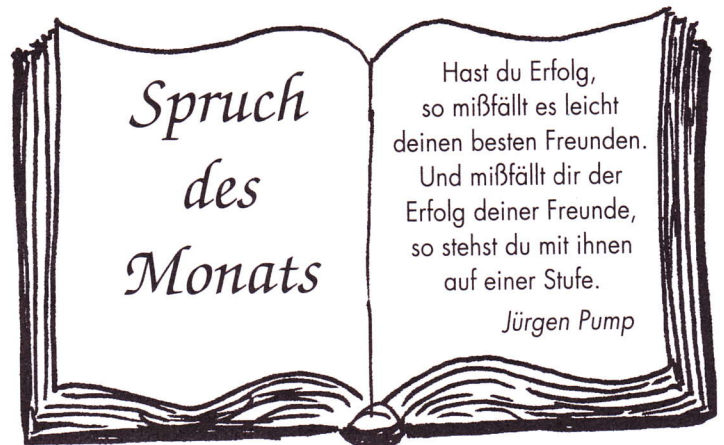
Jürgen Pump



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag
Monat August 1994

Langhoff, Lotte;	Kirchdorf;	03. August;	72 Jahre
Nörenberg, Frieda;	Kirchdorf;	03. August;	81 Jahre
Pankow, Hans;	Oertzenhof;	04. August;	71 Jahre
Wendt, Erna;	Oertzenhof;	05. August;	80 Jahre
Groß, Renate;	Fährdorf;	06. August;	72 Jahre
Barnewski, Monika;	Seedorf;	10. August;	83 Jahre
Hermann, Berthold;	Kirchdorf;	12. August;	85 Jahre
Gössel, Vollrat;	Kirchdorf;	12. August;	70 Jahre
Gohlke, Wilma;	Kirchdorf;	13. August;	70 Jahre
Bartz, Hedwig;	Oertzenhof;	19. August;	89 Jahre
Paderhuber, Hildegard;	Kirchdorf;	19. August;	72 Jahre
Cords, Helene;	Kirchdorf;	20. August;	78 Jahre
Schreck, Waltraude;	Kirchdorf;	22. August;	71 Jahre
Körner, Johanna;	Kirchdorf;	23. August;	79 Jahre
Schmidt, Hildegard;	Oertzenhof;	24. August;	74 Jahre
Hafften, Elisabeth;	Kirchdorf;	25. August;	73 Jahre
Henning, Elfriede;	Kirchdorf;	25. August;	71 Jahre
Wölke, Lieselotte;	Oertzenhof;	25. August;	86 Jahre
Steinhagen, Gertrud;	Kirchdorf;	30. August;	79 Jahre
Zawadzinski, Irmgard;	Kirchdorf;	30. August;	80 Jahre



Spruch des Monats

Hast du Erfolg,
so mißfällt es leicht
deinen besten Freunden.
Und mißfällt dir der
Erfolg deiner Freunde,
so stehst du mit ihnen
auf einer Stufe.

Jürgen Pump

DANKE SCHÖN!

Die 17. Inselfestspiele sind vorüber.

Wir hoffen, daß für jeden Besucher etwas Interessantes dabei war. Der recht rege Besuch der einzelnen Veranstaltungen zeugte davon, daß die Vorbereiter dieser Spiele ein gutes Programm erstellten.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, die in den drei Tagen für viele Höhepunkte sorgten.

Wir bedanken uns für die bewährte Hilfe unserer freiwilligen Feuerwehr, der Johanniter-Unfallhilfe von der Rettungswache Neuburg und unserer Polizeistation.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren wie die GbR Gabel/Paetzold, der Reederei Clermont, dem Pferdehof Plath, der Firma H. Bruhn, der Schuh- und Lederwaren G. Buchholz, dem Modehaus Liebich, Frau Sengpiel vom „Uschi's Eck“, der Norddeutschen Pflanzenzucht Malchow, der Bäckerei Thomassek und dem Busunternehmen P. Schmidt.

Herzlichen Dank auch den vielen fleißigen Helfern, den Ordnern, den Kassierern und Organisatoren, die für den reibungslosen Ablauf der 17. Inselfestspiele gesorgt haben.

Dieter Wahls

Bürgermeister und Vorsitzender des Festkomitees



Schlosserei und Autowäsche Georg Plath Niendorf

Tel.-Nr. 038425/20392

• Metall- und Stahlbau
auch in verzinkter Ausführung

• diverse Reparaturen für Landwirtschaft,
Haushalt und Gewerbe, Hufbeschlag



DANKSAGUNG

Für die freundlichen
Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zu meinem

80. Geburtstag

danke ich herzlich allen lieben
Gratulanten.

Liesbeth Borchardt

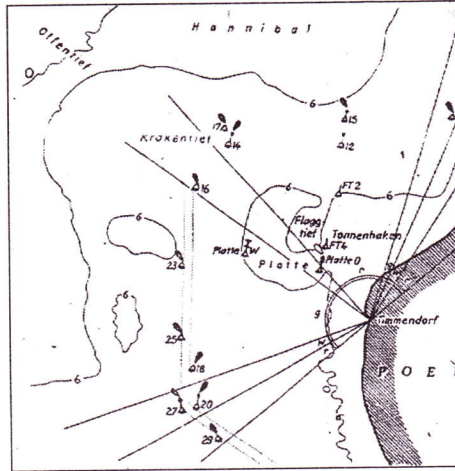
Oertzenhof, im Juli 1994

Über Schiffsunfälle, die sich vor der Insel Poel ereigneten

Teil III – von Hans-Günther Wentzel –

Auf See vor der Einfahrt nach Wismar sprang die in Hamburg beheimatete 60 BRT große Tjalk „DEPOSTTUM“ plötzlich leck. Es wehte ein starker Nordost, ein hoher Seegang, gute Sicht. Es war um 14 Uhr des 28.11.1896 als sich der Kapitän entschloß, Wismar als Nothafen anzusteuern. Das Schiff befand sich mit einer Ladung Petroleum in Fässern auf der Reise von Hamburg nach Rostock. Die Tjalk war durch den Sturm und die hohe See leckgesprungen und konnte nach in Wismar erfolgter Reparatur die Reise fortsetzen. Eine schwere Havarie erlitt die Wismarsche Galeasse „JOHANNES“ unter der Führung von Schiffer Wilhelm Hamann, die mit einer Ladung Zuckerrüben von Boiensdorf nach Wismar unterwegs war. Als das 39 Jahre alte und 28 BRT große Schiff eben bei Gollwitz aus dem Salzhaff auf See rauskam, erlitt das Schiff bei dem herrschenden NNW, starkem Seegang und Regenboen aus ungeklärter Ursache einen Ruderschaden. „JOHANNES“ sank vor der Nordostküste der Insel Poel beim „Schwarzen Busch“. Schiffer und Bestmann konnten gerettet werden. Schwer beschädigt wurde das Schiff später von zwei Leichtern geborgen und mit dem Dampfer „FALKE“ nach Wismar zur Wiederherstellung geschleppt. Die Ladung ging zum Teil verloren. Von 1899 bis 1902 war F.K. Fehlow, Boiensdorf, Eigner von „JOHANNES“.

Am 4.11.1896, um 8 Uhr strandete auf der Nordseite der Untiefe „HANNIBAL“ der 1319 BRT große britische Dampfer „LES-REANLY“.



Das Seegebiet um die Untiefe HANNIBAL vor der Insel Poel sollte jeder ortsunkundige Seefahrer mit Vorsicht genießen.

Das Schiff war mit einer Ladung Steinkohlen von Newcastle nach Wismar bestimmt. Der 1881 gebaute Dampfer hatte eine Besatzung von 18 Mann. Bei Windstärke 7 aus NNO war hoher Seegang und unsichtige Luft.

Nach dem Spruch des Seeamtes Rostock vom 2. Dezember 1896 ist die Strandung des Dampfers dadurch verursacht worden, daß der Führer nach Passieren von Buk-

Feuer versehentlich einen falschen Kurs gesteuert hat und nach Erblicken der an der Nordseite des „HANNIBAL“ ausgelegten östlichen Tonne, welche er für diejenige von Wustrow hielt, nicht so nahe an diese herangegangen ist, um sich über ihre Identität zu vergewissern. Mit Hilfe von zwei Bergungsdampfern und Mannschaften vom Lande wurde der Dampfer wieder abgebracht. Ein Teil der Ladung ist über Bord geworfen worden. Schwer beschädigt mußte das Schiff zur Reparatur gebracht werden.

Mit Rapssaat von Wustrow nach Wismar unterwegs geriet am 28.7.1903 im Salzhaff zwischen Wustrow und Teßmannsdorf die 43 Jahre alte und 18 BRT große Wismarsche Schaluppe „CARL LUDWIG“ auf einen Stein. Nach dem Spruch des Seeamtes Rostock vom 28.11.1903 ist die durch den Grundstoß bewirkte Beschädigung des Schiffes nicht auf ein Verschulden des Schiffsführers zurückzuführen. Leck auf Grund gesetzt, abgedichtet nach Wismar geschleppt und repariert. Die Ladung wurde naß geborgen.

Der 1658 BRT große dänische Dampfer „MAGNUS“ strandete am 1.3.1903 an der Westseite des „HANNIBAL“ bei diesiger Luft und ruhiger See. Das Schiff war mit Steinkohlen von Blyth nach Lübeck bestimmt. Nach Überbordwerfen von 130 Tons konnte das Schiff unbeschädigt abgeschleppt werden.

Schluß

Was ist eigentlich der Hundertjährige Kalender?

In den Jahren von 1652 bis 1658 machte der Bamberger Abt Moritz Knauer genaue Wetterbeobachtungen und schrieb sie nieder. Das war eine sehr verdienstvolle, echte wissenschaftliche Arbeit, wenn der geistliche Herr auch Wetteränderungen dem Einfluß des gerade „herrschenden“ Planeten zuschrieb. Reichlich 40 Jahre später gelangten seine Notizen in die Hand eines Thüringer Arztes. Dieser veröffentlichte sie, fälschte sie aber heftig.

Er behauptete, der Kalender sei hundert Jahre alt und seine Angaben, die sich eindeutig auf die Vergangenheit bezogen, seien Wetterprophetieen. Seit dieser Zeit spukt der Glaube an siebenjährige Wetterperioden und an den Hundertjährigen Kalender in den Köpfen der Menschen.

j.p.

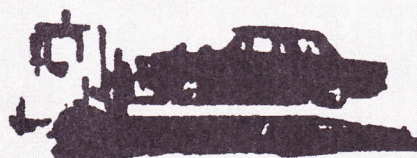
Kundendienst für Poeler Sommerfrischler Das Wetter aus dem Hundertjährigen Kalender

– aufgelesen von Jürgen Pump –



Monat August

- | | |
|-------------|------------------------------------|
| 1. bis 6. | schön und warm |
| 7. | Regen |
| 8. bis 11. | trüb mit etwas Regen |
| 12. | großer Platzregen |
| 13. | schön |
| 14. | nachts Reif und Eis |
| 15. | Gewitter und Platzregen |
| 16. und 17. | kalter Regen. |
| 18. bis 24. | schön und sehr warm. |
| 25. bis 28. | schön warm, aber täglich Gewitter. |
| 29. | schöner Tag. |
| 30. und 31. | schon wieder Regen. |



Siegfried Marquardt
Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen
23999 Neuhof / Insel Poel



Mitarbeiterin Manuela Paul und Geschäftsstellenleiterin Karin Bandow

WIR SIND JETZT AUCH AUF POEL!

Am Montag, dem 15. August 1994, ist es soweit. Unsere Geschäftsstelle Kirchdorf öffnet um 8.30 Uhr in der Wismarschen Straße ihre Türen. Karin Bandow und ihre Mitarbeiterin Manuela Paul werden zukünftig für eine umfassende Betreuung vor Ort sorgen und Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.


Unser SB-Bereich mit Geldautomat und Kontoauszugdrucker rundet das Serviceangebot auch außerhalb der Kassenöffnungszeiten ab.

Wir freuen uns aufs Kennenlernen. In diesem Sinne:

Herzlich willkommen!

Ihre Sparkasse 

Mecklenburg-Nordwest



☆ Melzer & Schuldt ☆

Zeltverleih und Veranstaltungsservice
Reinhard Melzer 19061 Schwerin
Von Staufenberg Straße 8
Tel./Fax: 0386-376188 oder Tel./Fax: H. Schuldt 37 89 48

Geben auch Sie mecklenburgischen Unternehmen eine Chance
und das Fremdenverkehrsamt
Insel Poel – Kirchdorf präsentieren


Kirchdorf
am Hafen



Das Poeler Sommerfest

Mit großem Festzelt und guter Versorgung

Keine Langeweile für unsere Gäste und Urlauber, das große Sommerfest lädt zu vergnüglichen Stunden ein. Tage, die für alle zum Erlebnis werden, viele Überraschungen und Preise. Schauen wir mal ins Programm:

- Freitag:** 19.00 Uhr – Wahl der Miss Strandfee,
– der dickste Mann wird gesucht,
– Karaoke Schlagerwettsingen,
– Partytanz für jung und alt mit der Diskothek „Total Normal“
- 
- Samstag:** 10.00 Uhr – Eröffnung Verkaufsmarkt
11.00 Uhr – Frühschoppen mit Blasmusik
13.00 Uhr – Kinderprogramm (Clown Ball)
14.00 Uhr – Mecklenburger Folkloregruppen, mit dabei Poeler Seniorenchor, Kindertanzgruppe, Poeler Folkloregruppe mit der Poeler Hochzeit
17.00 Uhr – Verkaufsmodenschau Modehaus Liebich und Schuh-Lederwaren Gundular Buchholz
- 
- 19.00 Uhr – Sommernachtsball Live Musik „Pergundis“
- Sonntag:** 10.00 Uhr – Eröffnung Verkaufsmarkt
11.00 Uhr – Blasmusik am Morgen (Feuerwehr)
13.00 Uhr – Großes Abschlußprogramm mit Kinderfete, Modenschau, Tanztee für Rentner

Täglich Verkaufsmarkt, Kindermotorcross, Vergnügungsgeschäfte

Wann: Freitag, den 5. August 1994

Sonntag, den 7. August 1994

Wo: Kirchdorf am Hafen

Aufruf!

Liebe Bürger,

wir möchten in den nächsten Wochen unseren zukünftigen Jugendclub renovieren. Für dieses Vorhaben benötigen wir Materialien aller Art: wie z. B. Farben, Möbel, Besen, Harke, Hacke, Pinsel, Eimer, Leiter usw.

Wenn Sie uns einige der genannten Dinge zur Verfügung stellen möchten, die selbstverständlich von uns abgeholt werden, bitten wir um kurze Nachricht (Zettel) bei Familie Lay

Straße der Jugend
23999 Oertzenhof

in den Postkasten werfen. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung.

Vielen Dank, die Jugendlichen.

Dankeschön

Wir, die ehemalige Klasse 4b, unsere Klassenlehrerin Frau Fischer und unsere Elternvertretung bedanken sich ganz herzlich bei Herrn Brauer von der Saatzucht „Hans Lembke“ Malchow. Mit seiner freundlichen Hilfe konnten wir eine Abschlußfahrt in den „Hansepark“ unternehmen, die uns allen viel Spaß gemacht hat.

Im Auftrag der Klasse 4b, Henrik Sülmann

Wir danken für Ihr Vertrauen!

Am 12. Juni 1994 haben Sie nun Ihre Gemeindevertreter gewählt. Wir, die Mitglieder und Sympathisanten des SPD-Ortsvereins der Insel Poel möchten uns bei unseren Wählern für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken! Mit Ihrer Stimme haben Sie gezeigt, daß Sie einen Kurswechsel in der Kommunalpolitik auf unserer Insel fordern!

So ist es z.B. Ihrer Stimme zu verdanken, daß mit Frau Oldebrecht und Frau Schönfeldt zumindest zwei Frauen in der neuen Gemeindevertretung mitbestimmen. Gemäß unseres Wahlspruchs: „Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können! Aber was wir versprechen, das halten wir auch!“ werden wir auch in der Opposition mit allen Kräften daran arbeiten, unser Wahlprogramm umzusetzen!

Wir betonen aber ausdrücklich, daß dies nur auf der Basis einer sachlichen und kritischen Auseinandersetzung mit allen Beteiligten gelingen kann. Parteipolitisches Gerangel kann und wird dem Wohl unserer Gemeinde und damit unseren Bürgerinnen und Bürgern nicht dienlich sein! In diesem Sinne wünschen wir ALLEN Abgeordneten bei ihren bestimmt nicht immer leichten Entscheidungen sicheres Kalkül und eine glückliche Hand!

Einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und SPD-Fraktion sind natürlich Aussagen wie sie die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung im Inselblatt 6/94 S. 11 veröffentlichten nicht gerade förderlich! Da wird aus der persönlichen Meinung eines Mitgliedes der SPD gleich die Meinung der gesamten SPD gemacht, und dies geschieht dann auch noch kurz vor der Wahl! Das Herr Wiedemann in einigen Punkten Recht hatte, beweisen z.B. die Änderungen im neuen Haushaltsplan bezüglich der Gehaltseinstufungen einiger Angestellten der Gemeindeverwaltung! Weitere Punkte wurden schon durch Herrn Poppelbaum (Inselblatt 7/94 S. 5) angesprochen. Wenn einige Mitarbeiter der Verwaltung sich gegen eine Zusammenarbeit mit der SPD-Fraktion sperren sollten, werden diese auch die Konsequenzen zu tragen haben.

Der Ortsverein der SPD der Insel Poel

Aus der Werkstatt der Pflanzenzüchtung

– von Heinrich Baudis –

Seit mehr als acht Jahrzehnten wird Futterpflanzenzüchtung in Malchow betrieben. Es war auch hier wieder der Poeler Hans Lembke, der 1912 mit der züchterischen Bearbeitung von Futtergräsern und Rotklee eine Pionierarbeit begann, mit der die bisherigen Stiefkinder der Pflanzenzüchtung erst salonfähig wurden. Seine Sorten trugen schnell dazu bei, daß es bald kaum einen ernstzunehmenden Landwirt in Deutschland gab, der nicht die Vorteile der Malchower Futterpflanzensorten zu schätzen wußte. Heute wird diese lange Züchtungstradition von der Malchower und Norddeutschen Pflanzenzucht fortgeführt. Von ihren Erfolgen in Vergangenheit und Gegenwart kündigt eine lange Liste von Sortennamen. Manch Uneingeweihter wird vielleicht denken, was die Beschäftigung mit solchem „Unkraut“, welches ja in jedem Straßengraben wächst, eigentlich soll. Dem Leser das ein wenig näher zu bringen, möchte ich zunächst am Beispiel des Deutschen Weidelgrases versuchen. Auf zusagendem Standort ist es weltweit das wichtigste Futter- und Rasengras. Vor nicht allzulanger Zeit war es auch als Englisches Raigras sehr bekannt. In der DDR wurde es, in Anlehnung an den uralten deutschen Namen Ausdauernder Lolch und die botanische Bezeichnung *Lolium perenne* (p.=ausdauernd), treffender als Ausdauerndes Weidelgras bezeichnet, da es ja auch tatsächlich das langlebteste Weidelgras ist.

Mit der Auslese von Einzelpflanzen, die aus Wildmaterial, aus Sortimenten und Kreuzungsformen gewonnen werden, beginnt meistens die Züchtungsarbeit.



Kreuzungen und Selbstzüchtungen im Zuchtgarten.

Aber auch die Wirkung einer langen Evolution, wie sie bei anderen Pflanzen-Arten anzutreffen ist, versuchten die Züchter im

„Zeitraffer“ nachzuvollziehen. Beispielsweise die Schaffung von tetraploiden „Gigasformen“, die gegenüber der Ausgangsform die doppelte Chromosomenzahl in jeder Zelle besitzen. Sie bedienen sich dabei u.a. des Kolchizins, des Giftes der Herbstzeitlose, das diese Manipulation ermöglicht. Der hierdurch zu erzielende Mehrertrag blieb aber verhältnismäßig bescheiden. Aber in der Züchtung wird eben vieles versucht, um den unterschiedlichsten Verbraucherwünschen gerecht werden zu können.

So möchte der eine Landwirt für sein Weideland kurze Weidetypen, die möglichst während der ganzen Vegetationszeit gute Futterqualität liefern, der andere wiederum hochwachsende Heutypen, die in zwei bis drei Schnitten höchste Heuerträge bringen. Von beiden Nutzungsformen steht inzwischen eine ganze Palette von Sorten zur Verfügung, die sich im Blühbeginn stark unterscheiden. Auch als „Rasengras“ ist Deutsches Weidelgras sehr gefragt. Im Gegensatz zu den „Futtersorten“ sollen sie wenig massewüchsig sein, aber besonders guten Nachtrieb besitzen, Belastungen durch Sport und Spiel gut vertragen und sich möglichst das ganze Jahr über frischgrün präsentieren. Sorgfältige Beobachtungen und langwierige Prüfungen von unzähligen Nachkommenschaften sind also erforderlich. Mittels moderner Parzellen-Grünfütterernte können heute von einer Person viele hundert Parzellen in wenigen Stunden abgeerntet und gleichzeitig die Erträge ermittelt werden. Trockensubstanzbestimmungen und manch andere Untersuchungen schließen sich an, denn exakte Vergleichbarkeit mit den Standards muß gegeben sein. Rasenprüfungen erfordern andererseits Vielschnittnutzung, 15 Schnitte und mehr, sowie akribisches Bonitieren während der gesamten Vegetationszeit. Nur für Stämme, die über mehrere Jahre ihre Ertragsüberlegenheit oder Raseneignung, Widerstandskraft gegenüber Krankheiten und ein gutes Ausdauervermögen bewiesen haben, bestehen Chancen für eine Sortenkandidatur.

Lembkes Weidelgrassorten waren noch bis in die 60er Jahre stark verbreitet. Danach kam 1974 in der DDR die Malchower Neuzüchtung „Maprima“ auf den Markt, der weitere wertvolle folgten. Diese Sorte verdiente zwar absolut das Attribut „prima“, aber eigentlich sollte damit die Namens-Ableitung von „Primus“ deutlich

gemacht werden, denn es war die Erstlings-sorte von Inge Gaue, die seit nunmehr 32 Jahren in Malchow erfolgreich züchterisch tätig ist. Übrigens fand „Maprima“ nicht nur als ausgezeichnete Weidesorte schnell internationale Verbreitung, sondern sie erfreute sich auch bei so manchen Poelern und Liebhabern von „englischem Rasen“ großer Beliebtheit. Wenn sich Leser also zukünftig an saftigen Wiesen und Weiden, vielleicht auch an einem spannenden Fußballspiel auf „Wimbledon-Rasen“ erfreuen, ist die Gedankenverbindung zur heimatischen Insel durchaus nicht abwegig.

Aufgelesen aus dem

„Conversations-Lexikon für alle Stände Soldaten

Für die Erhaltung ihrer Gesundheit müßte es sehr wohltätig wirken, wenn das freie Verkaufen der Branntweine unter ihnen ganz verboten wäre. In gewissen Lagen und unter gewissen Umständen kann freilich der mäßige Genuß von gutem Branntwein sehr nützlich, ja sogar nothwendig seyn; aber die Nützlichkeit oder Nothwendigkeit muß von dem Armee-Arzte oder von dem commandirenden Offiziere beurtheilt werden. Bei kalter und feuchter Witterung würde dies in der Regel zu Gunsten des Branntweines geschehen. Ein Ersatz des Branntweins wäre heißes Wasser, in welchem man einen Theelöffel voll frisch geriebenen Ingwer brächte.

Es würde in gewöhnlichen Fällen, und zwar ohne zu berauschen, denselben Nutzen, wie der Branntwein gewähren.

von Heinrich Baudis

WARUM WARUM WARUM

Das Blaue vom Himmel heruntergefragt

Warum sprechen wir vom „Sündenbock“?

Den Sündenbock gab es früher wirklich. Er wird im Buch Moses beschrieben. Damals bestimmte das Volk am höchsten Festtag zwei Ziegenböcke, die dem Hohenpriester vorzuführen waren. Einer wurde sofort geopfert, der andere verjagt. Er nahm symbolisch die Sünden des Volkes mit. j.p.



Rätselecke

Waagrecht:

1. Ungebildet; 4. Zupfinstrument; 8. Berg auf Sizilien; 11. Schachweltmeister; 12. Kopfschmerzen; 14. Ausruf der Empörung; 15. Leiter, Vorsteher; 17. Trockenvorrichtung; 19. Stadt in Schleswig-Holstein; 21. Stadt in Japan; 24. Gemeinwesen; 25. Fluß in Mittelitalien; 26. kleiner Nagel, Stift, Reißzwecke; 27. Stadt in Argentinien; 28. deutscher Komponist; 29. Stadt in Finnland; 30. Fluß in England.

1		2	3		4	5	6	7	I
		8		9	10		11		
12			V			13		14	
	XI								
		15			VI				
	16		17						18
19		20			21	22	23		
24			IX			IV		VII	
26	II				25				
					27				
28				29		30			X
		XII		VIII					

Senkrecht:

1. Aufschüttung; 2. Dienstmädchen; 3. Längenkreis; 4. zahlungsunfähig; 5. Abkürzung für Neues Testament; 6. Zeiteinheit; 7. nordischer Männername; 9. eine

Spinne; 10. Untiefe; 13. jahreszeitliche Winde im Mittelmeer; 16. tapfer; 18. Fluß in Frankreich; 19. Zitterpappel; 20. Behälter, Gefäß; 22. englisch: fähig, tüchtig; 23. englisch: eifrig.

Fahrrad-Runge

Zweiräder, Kfz-Teile, Bootsmotoren

K. Runge, Oertzenhof Nr. 3, 23999 Kirchdorf
Tel./Fax: 038425/20292

Fahrradverleih: pro Tag 5,- DM
Anhängerverleih: pro Tag 20,- DM

Die Buchstaben in den Feldern I bis XII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung Juli-Rätsel

Waagrecht:

2. Humor; 6. Prater; 9. out; 10. im; 11. Enzian; 14. Re; 15. Gnade; 17. je; 18. Mur; 19. Galeere.

Senkrecht:

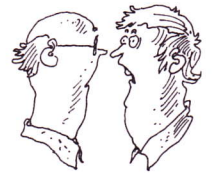
1. Spörl; 2. Hatz; 3. ut; 4. Meran; 5. OR; 7. Rune; 8. Ampere; 12. Igel; 13. Name; 16. Dur; 17. ja.



Schmunzel-
ecke

Kunde:

„Ich hätte gern einen Adventskalender von 1957!“



Verkäufer:

„Mensch, jetzt mitten im Sommer! Sie haben Sie wohl nicht mehr alle!“

„Nee, mir fehlt der eben von 1957!“



Eine Ehe ist jene geschützte Einrichtung, die Liebesglut in Sodbrennen verwandeln kann!

„Es erwischt immer die Verkehrten“, sagte der Bernhardiner, nachdem er den Abstinenzler ausgebuddelt hatte.



Kindermund

„Warum muß ich beim Schlafen die Augen zumachen, wo es doch in meinem Zimmer so schön dunkel ist?“

*

„Darf eigentlich eine Königin auch die Schule schwänzen?“

*

„Ich möchte später mal ganz viel Personal. Weil das gut ist für das Faulenzen!“

*

„Löwen und Tiger können sich nicht leiden. Gott sei Dank wohnen sie nicht in der gleichen Gegend!“

*

Andreas steht mit seinem Vater unter der Dusche. Plötzlich fixiert er eine Weile Vaters „kleinen Unterschied“ und stellt die Frage: „Papi, sag mal, wieviel wiegt deiner mehr?“

Verzweifelt kniet der Dompteur mit erloschenem Feuerreifen vor dem Löwen: „Blöder Kater! Hör hin, was man dir sagt! Du sollst springen und nicht pusten!“



Graf Blödi läßt die Zeitung sinken und sagt zu seiner Hausdame: „Da haben doch so ein paar Trottel Falschgeld gemacht und sind prompt erwischt worden. Ich verstehe die Kerle nicht. Warum machen die denn nicht gleich richtiges Geld?“



Herausgeber: Gemeindeverwaltung Kirchdorf (Poel) / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenb. Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“, Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. 613194, Fax 613195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH, Mecklenburger Straße, 23966 Wismar
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.